

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfirtren Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 118.

Sonnabend, den 8. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Daß ein hohes Fest im Anzuge sei, hat in den letzten Tagen der „Herr der Schöpfung“ sicher bitter empfinden müssen! Zunächst steht großes Reinemachen auf der Tagesordnung des Wirthschaftsprogramms der geschäftigen Hausfrau. Wahre Sündfluthen von Wasserkrömen ergießen sich durch das friedliche Haus und treiben den friedliebenden Hausherrn aus einer Stube in die andere oder auch ins — Wirthshaus zu freudvollem Stat. Und dann — in strammer Reihe nebeneinander stehen Schüsseln und Töpfe mit Butter und Mehl, großen und kleinen Rosinen, süßen und bitteren Mandeln um bald bunt durcheinander gemischt zu werden, zu leckerem Kuchen, zu appetitlicher Eierstiche und Gieß- und Pfämenkuchen. Und wozu diese heillose Revolution im Haushalte? Kirmes ist im Anzuge und da ist es der Stolz der Hausfrau zu zeigen, was sie und was Küche und Keller vermag, gilt es doch liebe Gäste zu empfangen und zu bewirthen. Was alles in den Räumen der Häuslichkeit vor sich geht, das entzieht sich der Kenntniß des Zeitungschreibers, was aber zu allgemeinem Wohle von anderer Seite offenbart wird, das berichtet er getreulich den geehrten Lesern in heutiger Nummer. Und wohin immer der Schritt gelenkt wird, überall ist für Zerstreung und Unterhaltung gesorgt. Wir aber wünschen Allen viel Vergnügen zur fröhlichen Kirmes!

Die hiesige Kaufmannschaft hat beschlossen, während des Winterhalbjahres ihre Geschäfte Abends um 9 Uhr zu schließen. Eine Ausnahme hiervon bildet die Weihnachtskirmes, während welcher die Läden nach Bedarf bis gegen 10 Uhr offen gehalten werden.

Possendorf. Die in den Gemeinden hiesiger Parochie statifundene Hausammlung für den Gustav-Adolf-Verein hat 200 M. ergeben, während im vorigen Jahre 185,25 M. gesammelt worden sind.

Wilmisdorf. Der hiesige Männergesangsverein „Grüner Zweig“ feiert am 23. Oktober sein zehntes Stiftungsfest mit Konzert, Festafel und Ball. Die Ballmusik wird von der Dippoldiswalder Stadtkapelle ausgeführt.

Altenberg. Nächsten Sonntag findet bekanntlich die Weihe unserer städtischen Turnhalle statt. Der Festzug stellt sich vor dem „Alten Amthause“ bereits um 2 Uhr auf, worauf der Umzug durch die Stadt beginnt. Nach demselben Säckelübergabe von und Weiheakt in der Halle. Anschließend Ringen und Rürturnen, zum Schluß Fahnergruppen des Turnvereins, um 5 Uhr Rückzug nach dem Rathskeller, daselbst gefälliges Beisammensein.

Dresden. Auf den sächsischen Staatsbahnen sind im Jahre 1897 insgesamt 247 Personen zu Schaden gekommen und hiervon 55 getödtet worden. Gegenüber dem Jahre 1896, in welchem 217 Personen im Eisenbahnbetriebe verletzt und 60 Personen getödtet wurden, ist eine geringe Verminderung eingetreten.

Die Viehsmuggler haben heuer arges Pech. Am Dienstag früh wurden abermals 3 starke Ochsen bei der kgl. Grenzoberkontrolle zu Adorf eingeliefert. Die werthvollen Thiere waren in der Nacht vom Montag zum Dienstag von vier sächsischen Grenz- aufsehern zwischen Wettengrün und Bergen einer Schmugglerbande weggenommen worden. Die Thiere sollten dem Adorfer Viehmarkt zugeführt werden; die böhmischen Schmuggler ergriffen die Flucht und entluden in dem dichten Walde.

Pirna. Die freisinnige „Tagespost“ hat ihr Erscheinen eingestellt. Das hatten sich die Gründer des Blattes denn doch „ganz anders gedacht“, als sie vor 7 Jahren zu einer Genossenschaft zusammentraten, um ein freisinniges Zeitungsunternehmen dahier ins Leben zu rufen. Sie wollten dem Freisinn den verloren gegangenen Wahlkreis wieder zurückerobern und

den ihnen wegen seiner loyalen Haltung unbequemen „Pirnaer Anzeiger“ beseitigen. Mit dem Zeitungsgründen aber hat es nun einmal einen Haken. Obgleich sich eine größere Anzahl „angesehener und kapitalkräftiger“ Einwohner zusammgefunden hatte, um mit der Gründung der neuen Zeitung „einem längst empfundenen Bedürfnis abzuhelfen“, wollte es mit dem Unternehmen doch nicht vorwärts gehen. Gleich im ersten Geschäftsjahre waren $\frac{2}{3}$ des voll eingezahlten Kapitals verpulvert, so daß zu einer Erhöhung des Kapitals geschritten werden mußte. Auch die folgenden Jahre brachten nichts als Verluste, so daß das Jahr 1894 immer noch 8024 M., worauf die Genossenschaft liquidierte und das Unternehmen in private Hände überging. Dasselbe hat dann noch zweimal den Besitzer gewechselt. Es sind nicht nur die sämtlichen Einzahlungen, sondern auch die statutengemäß vorgeschriebenen Nachzahlungen verloren gegangen, so daß der Gesamtverlust — will man noch die Verluste bei dem häufigen Besitzwechsel hinzurechnen, sich auf 100 000 M. stellen dürfte. Was die Ursachen dieser Mißerfolge waren? Nicht allein die Entwicklung der politischen Verhältnisse, denn der Freisinn hatte Anfang der 90er Jahre in Pirna noch einen bedeutenden Anhang. Wohl aber war es das inserirende Publikum, das sich gegen die ihm durch Inseriren in zwei Blättern zugemuthete doppelte Ausgabe sträubte. Die „Tagespost“ hat trotz billigerer Insertionspreise nicht im Entferntesten an die Bedeutung herangereicht, die der alte „Pirnaer Anzeiger“ sich als Insertionsorgan errungen hatte, obgleich in der ersten Zeit die freisinnigen Genossenschafter die größten Anstrengungen machten, das eigene Blatt durch Inserate zu unterstützen. Sehr bald kam den Geschäftsleuten die Erkenntniß der neuen Lage: Sie sagten sich, falls es dem neuen Zeitungsunternehmen gelingen würde, dauernd festen Fuß zu fassen, sie das Vergnügen haben würden, doppelt in ihren Beuteln zu greifen, daß sie dann in zwei Blättern inseriren müßten, anstatt in einem, um lediglich dasselbe zu erreichen. An dieser Erwägung der inserirenden Geschäftsleute ist die „Tagespost“ denn auch nach längerem Siechtum an Mangel an Abonnenten und Inserenten zu Grunde gegangen.

Zeithain. Auf dem im nächsten Jahre in Benutzung zu nehmenden Infanterie-Schießplatz Haidehäuser werden Baracken errichtet, mit deren Bau am 1. Oktober begonnen wurde. Es sollen darin ein ständiges Kommando von 60—80 Mann zu liegen kommen.

Grimma. Der Kirchenvorstand hat sich mit dem Verkaufe des Gotteskastenholzes an den Staat einverstanden erklärt. Das Holz liegt in Kleinbarbauer Flur, besteht aus 11 zwischen den Fluren Glasten und Egoldhain und dem Staatswalde liegenden Parzellen und bedeckt eine Fläche von 134 Aekern 105 Quadratrußen. Dem Gotteskasten gehörte es seit 1529 und war an ihn mit dem aufgehobenen und der Kirche zugewiesenen Hospital St. Crucis gelangt. Dem Hospital war es von einem Besitzer Otterwisch, einem Herrn von Hirschfeld, geschenkt worden.

Leipzig. Unsere alterwürdige Nikolaikirche, die viele Jahrhunderte Leipziger Lebens an sich vorüberziehen sah, wird vollständig im Aeußeren erneuert. Die Pläne, die vom Kirchenvorstande angenommen wurden, aber noch der Genehmigung der Oberbehörden bedürfen, wurden vom Architekten Weidenbach geliefert. Mit der Ausführung des Baues soll jedoch erst im nächsten Jahre begonnen werden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Nachmittag in Leipzig. Die junge Frau des an der Straßenbahn beschäftigten Oberstschloßers Herold — das Paar ist erst seit vorgestern vermählt — fuhr mit ihrem Manne auf der Straßenbahn und wollte, als dieser in der Berliner Straße von dem

in voller Fahrt befindlichen Wagen absprang, ein Gleiches thun. Ohne sich zu besinnen, folgte das erst 18jährige junge Weib dem Gatten, stürzte aber zu Boden und gerieth mit beiden Beinen unter den angehängten Nachfahrwagen. Mit zermalnten Füßen wurde die Unglückliche aufgehoben und schleunigst nach dem Krankenhaus St. Jacob überführt, wo ihr beide Beine amputirt werden mußten.

Leipzig. Am 6. Oktober, früh, kurz nach 6 Uhr, fuhr eine einzelne in der Richtung nach Halle fahrende Lokomotive einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug in die Flanke. Beide Maschinen und drei Gepäckwagen sind stark beschädigt. Der Verkehr auf der Dölitzerstraße war $1\frac{1}{2}$ Stunden gesperrt. Beim Zusammenstoß wurde der Lokomotivführer Ludwig Schlegel aus Budau-Magdeburg von der Maschine erheblich verletzt. Der Feizer dieser Maschine bleibt an, er sei von der Maschine abgesprungen. Der Feizer wurde leicht verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch unbekannt.

Chemnitz. Das Regelaufsehen durch Schulkinder ist durch eine Verfügung des hiesigen Schulausschusses neuerdings in der Weise beschränkt worden, daß ein Knabe wöchentlich nur zweimal zu dieser Beschäftigung herangezogen werden darf. Des weiteren ist zu dieser Arbeit die Genehmigung des Direktors der Schule, die das Kind besucht, einzuholen. Dieser darf sie nur solchen Knaben ertheilen, die mindestens 12 Jahre alt sind, sich einer kräftigen Gestalt erfreuen und ihre häuslichen Schularbeiten tadellos fertigen. Zeigt sich späterhin ein Knabe infolge seiner Thätigkeit als Regelaufseher ermüdet und schlaff oder leichtfertig in seinen Schularbeiten, so ist die Genehmigung zurückzuziehen.

Aus dem Erzgebirge. Die Vereinigung der Gemeinde Niederlöbnitz mit der Stadt Löbnitz ist am 1. Oktober in einfacher, aber würdiger Weise durch Begrüßung, Festakt und Festmahl begangen worden.

Annaberg. Das Unterkunftsbaus auf dem hiesigen Pöhlberge ist in der kurzen Zeit seines Bestehens so zahlreich besucht worden, daß gegenwärtig auf Beschluß der städtischen Kollegien bereits ein Erweiterungsbau vorgenommen wird.

Zwickau. Der Apotheker Beckert in Dresden hatte im April d. J. als Gehilfe der Engalapothete zu Hohenstein-Ernstthal im Geschäftsbrange irrthümlich schwefelhaftes Zink (Zink) statt Bittersalz verabreicht und dadurch die Erkrankung zweier Personen verschuldet. Diese Fahrlässigkeit ahndete das Landgericht Zwickau mit 100 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängniß.

Bildensfeld. Eine Kuh wurde hier während des Transportes scheu, durchrasste mehrere Straßen, glücklicher Weise ohne Schaden anzurichten, sprang über mehrere Gartenzäune und stürzte endlich über eine hohe Gartenmauer auf die Straße, wobei sie das Genick brach.

Zittau. Die freisinnige „Zittauer Morgenztg.“ trat bei der Stichwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten ein. Infolgedessen hat der Vorsitzende des Zittauer Bezirksvereins des sächsischen Militärvereinsbundes den Vorsitzenden eines Militärvereins, der eine Ausgabehefte der genannten Zeitung verwaltete, aufgefordert, diese Ausgabehefte aufzugeben, da es mit dem Amte des Vorsitzenden eines Militärvereins schwer vereinbar sei, in irgend welcher Beziehung zu einer solchen Zeitung zu stehen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Abreise des Kaiserpaars nach dem Orient ist nunmehr auf Mittwoch, den 12. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, festgesetzt. Am folgenden Tage, Nachmittags 5 Uhr, findet die Einschiffung von Venedig aus statt. Die Seereise nach dem Bosporus dauert nahezu vier Tage. Am Montag,

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Für belletrische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

den 17. d. M., werden die kaiserlichen Herrschaften Vormittags 11 Uhr in Konstantinopel eintreffen. Hier ist ein fünfstägiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Die Abreise wird am Nachmittag des 22. stattfinden. Nach mehrtägiger Seereise erfolgt die Landung in Haifa Mittags am 25. d. M. Weiter geht es theils zu Wagen, theils zu Pferde bis Jerusalem. Am 29. Oktober, Mittags 1 Uhr, treffen die Herrschaften dort am Zeltlager vor der Stadt ein. Nachmittags 3 1/2 Uhr erfolgt zu Pferde der Aufbruch vom Lager und der feierliche Einzug in Jerusalem. Vom Jaffathor geht das Kaiserpaar zu Fuß nach der Grabeskirche. Die Abfahrt von Jerusalem ist erst für den 5. November in Aussicht genommen.

Das Schiff „Kaiserin Augusta“ ist zum Schutze der deutschen Interessen von Klaufschou nach Taku abgegangen. An Bord befinden sich außer der eigenen Besatzung noch 1 Offizier und 30 Mann Marine-Infanterie von der Besatzung der „Deutschland“, um, falls eine Requisition seitens der deutschen Gesandtschaft in Peking in dieser Richtung erfolgen sollte, in Taku ausgeschifft zu werden und nach Peking zu marschieren.

Der „Vorwärts“ hat wieder Gelegenheit zum Abdruck eines Erlasses, den am 22. Juni d. J. der preussische Minister v. d. Rode an den Erfurter Regierungspräsidenten gerichtet hat. Nebenbei bemerkt, hat der Minister noch immer nicht eingesehen, daß es unklug ist, solche Erlasse als „vertraulich“ zu bezeichnen, wenn man nicht versteht, ihre Veröffentlichung zu verhindern; daß man sie besser im Reichs- und Staatsanzeiger selbst publiziert, anstatt das durch irgend einen treulosen Beamten, der nun doch nicht ausbleibt, im „Vorwärts“ besorgen zu lassen. Der Erlass bringt unter Anknüpfung an die bekannten Erfurter Krawalle vom Mai d. J. in Erinnerung, daß von der Waffe kein anderer, als ein wirklicher Gebrauch zu machen ist. Wenn die Polizeimacht einmal genöthigt ist, mit Schuß- oder Hiebwaaffe einzugreifen, soll nicht blind geschossen oder geschlagen werden. Es wird damit derselbe Grundsatz betont, der bekannter Maßen für das Einschreiten des Militärs gegen Tumultanten gilt, im Interesse der Disziplin wie des Respektes vor der bewaffneten Macht gelten muß. Die Breite, mit der das sozialdemokratische Parteiorgan diesen Erlass bespricht, läßt nur zu deutlich die Genugthuung darüber erkennen, daß so zur rechten Zeit, kurz vor dem jetzt in Stuttgart tagenden rothen Parteitag ein neuer Vorwand für die Volksheldlichkeit des Staates los-zugelassen geliefert wurde.

Klaufschou hat auch ein Gebirge, den Loschan. Leider liegt er jenseits der deutschen Grenze. Aber es wäre gut, wenn er uns gehörte, namentlich weil auf seinem dem Lande zugekehrten Abhang die reichsten und fruchtbarsten Dörfer liegen. Gegenwärtig sind denn auch einige deutsche Topographen an der Arbeit zusammen mit einigen chinesischen Beamten, die ein chinesisches Kriegsschiff nach Tsinan gebracht hat, das nicht weniger als 4 Schornsteine besitzt. Den chinesischen Beamten schmeckt der Sekt sehr gut in den Offiziersmessern von Tsinan, und die deutschen Topographen sind sehr geschickte Leute. Schließlich wird sich herausstellen, daß die deutsche Grenze jenseits des Loschan liegt. Der technische Ausdruck hierfür heißt „Grenzvermessung“. Der Loschan hat allen Anspruch darauf, ein deutsches Gebirge zu werden. Man könnte an ein Stück der deutschen Alpen denken, das auf die Wanderschaft gegangen ist und sich in China niedergelassen hat.

Zeig. Auf dem Neumarkt entstand dieser Tage nach Schluß der Schule ein Aufruhr. Eine große Anzahl Schulknaben verlor sich mit Steinen in der Hand einen Lehrer, weil dieser einen Schüler wegen ungebührlichen Betragens gezüchtigt hatte. Wohin soll das führen?

Sera. Die hiesige „Zeitung“ schreibt: „Der Redakteur Hugo Rödiger von der sozialdemokratischen „Reußischen Tribüne“ scheint Sera den Rücken auf Rimmerwiedersehen gelehrt zu haben. Rödiger war wegen Beleidigung des verstorbenen Schuldirektors Kühn zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Donnerstag sollte er sich wegen Beleidigung des Direktor Pahlhorn von der Taubstummenanstalt in Schleiz vor dem Schöffengericht verantworten. Statt dessen schickte er von Weissenfels aus ein Telegramm, daß er den Zug veräumt habe. Wie wir aber hören, soll Rödiger bereits vor längerer Zeit seine Angelegenheiten geordnet und seit dem 22. September Sera verlassen haben. Seine ehrenwörtliche Versicherung dem Gericht gegenüber nach seiner Verurtheilung zur erwähnten Strafe scheint ihm keine Kopfschmerzen zu machen.“

Österreich-Ungarn. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Handelsministers Dr. Bärnreither angenommen.

Italien. Zur Reise des deutschen Kaisers wird gemeldet, daß die ganze Bahnstrecke Ala-Venedig mit

Militär und Carabinieri besetzt werden wird. Alle Bahnstationen, welche der kaiserliche Zug passiert, werden für das Publikum abgesperrt. Bei seiner Ankunft in Ala wird Kaiser Wilhelm von einem Adjutanten des Königs, sowie von dem Kommandanten von Verona begrüßt werden.

Frankreich. Die Einberufung der Kammern auf den 25. Oktober ist im Prinzip beschlossen. Das Defret erscheint aber keinesfalls vor Ende der nächsten Woche. Der Ministerrath verließ auffallend kurz, da die meisten Fragen, die berathen werden sollten, noch nicht spruchreif waren.

In der französischen Armee macht sich neuerdings der Mangel an gutem Unteroffiziersmaterial geltend. Schon vor zehn Jahren ward die Rekrutierung der Unteroffiziere schwierig; es wurde daher 1889 ein Gesetz erlassen, wodurch dieselben gegen die willkürliche Entziehung ihres Grades insofern sichergestellt wurden, als diese wenigstens an den Beschluß des Regimentsausschusses gebunden wurde. Die Unteroffiziere wurden auch in der Befolgung, in der Civilversorgung und in der Erlaubniß zur Ehe günstiger gestellt. Die Folge dieser Gesetzgebung war eine so starke Zunahme von Soldaten, die sich nach geleistetem Dienst als Unteroffiziere anwerben ließen, daß die Regimentsbefehlshaber, denen das Gesetz große Freiheit ließ, sehr oft eine geringfügige Dienstverletzung zum Anlaß nahmen, um die Unteroffiziere zu kassiren. In Folge dieser Gepflogenheit nahm die Zahl der Angeworbenen wieder rasch ab, sodas heute ein fühlbarer Mangel herrscht. Der radikale Abgeordnete Bazille wird daher der Kammer einen Entwurf vorlegen, der den auch im Gesetz von 1889 der Militär noch gelassenen Spielraum einschränkt und den Unteroffizieren einige neue Vortheile gewährt. Nach diesem Entwurf sollen die Anwerbungen beliebig für 1 bis 5 Jahre abgeschlossen werden. Die „Adjutanten“ (eine Subaltern-Charge, die unter diesem Namen in der deutschen Heere nicht existirt), deren Zahl vermehrt werden soll, sollen 1800, die Obersergeanten 1300 und die Sergeanten 1200 Francs Sold erhalten. Die kassirten Unteroffiziere dürfen nach Verlangen im Dienste bleiben, um ihren Rang zurückzugewinnen. Die verheiratheten Unteroffiziere sollen den städtischen Steuern entzogen werden. Die Adjutanten sollen für die Bekleidung den Offizieren gleichgestellt werden. Der Unteroffizier bekommt in der Kasern ein eigenes Zimmer und darf nicht mehr vor der Truppe von den Offizieren getadelt werden. Sie sollen von diesen gerade so behandelt werden, wie die Offiziere selbst von ihren Vorgesetzten. Bazille ist der Ueberzeugung, daß diese neuen Regeln zur Hebung des Unteroffiziersstandes dem Ansehen der Offiziere keinen Eintrag thun werden. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Kammer nur einige wenige Punkte dieser Reformen annehmen werden.

Dänemark. Nach neueren Bestimmungen wird die Leiche der Königin Louise am 13. d. M. von Bernstorff direkt ohne Feierlichkeit nach Roskilde übergeführt. — König Christian begleitet nach der Beisetzung die Herzoglich Cumberland'sche Familie nach Gmunden. Die Kaiserin-Wittve von Rußland begleitet sich in den Kaukasus, um ihren kranken Sohn zu besuchen.

Spanien. Die vollständige Räumung Porto Rico's wird am 15. d. M. beendet sein. Die Transportkosten für die Rückbeförderung der Soldaten in die Heimath werden 25 Millionen betragen. — Die kubanischen Aufständischen wählen am 10. d. M. den neuen Präsidenten der Republik.

Rußland. Nachdem für den Abrüstungs-vorschlag des Zaren beinahe von allen Mächten Zustimmungskundgebungen eingelangt sind, werden nun die Maßnahmen zu erwägen sein, durch welche die im Abrüstungsvorschlag enthaltenen Prinzipien zur Verwirklichung gelangen sollen. In erster Linie handelt es sich darum, zu eliminiren, was die Presse in Frankreich und theilweise auch in Rußland in den russischen Vorschlag hineinkommentiren wollte. Dann gilt es, Zeit und Ort zu bestimmen, wo die bereits angekündigte Konferenz abzuhalten sei. Die für Korrespondent erzählt, sind bis jetzt alle auf diese Umstände Bezug habenden Kombinationen haltlos. Die Basis für die Konferenz ist bereits geschaffen, doch so lange der Zar in Livadia weilt, und so lange sich Graf Murawiew auf Urlaub befindet, kann der Stellvertreter desselben, Graf Samsdorf, keine weitere Initiative ergreifen.

Die Einladung an die Mächte zur Abrüstungskonferenz soll, wie in hiesigen Regierungskreisen verlautet, nur an Staaten mit selbständiger Territorialmacht erfolgen. Der heilige Stuhl ist sonach davon ausgeschlossen.

Orient. Mit dem französisch-englisch-russisch-italienischen Ultimatum an die Pforte wegen Kretas wirds nun doch Ernst. An dieser Drohnote fehlte

nur noch die russische Signatur, jetzt aber hat der Zar, als er von Livadia nach Dänemark abreiste, die Ermächtigung ertheilt, daß der russische Botschafter in Konstantinopel die Pforte ebenfalls unterzeichne, welche dann unverzüglich vorzulegen werden dürfte. Auf der hohen Pforte scheint noch Unsicherheit darüber zu herrschen, ob man dem in der Ultimatumnote ausgedrückten Verlangen, daß die türkische Regierung ihre Truppen von Kreta zurückziehe, ohne Weiteres nachkommen solle.

Afrika. Der junge Sultan von Marokko, welcher vor einiger Zeit schon einmal todtgesagt wurde, soll neuerdings ernstlich erkrankt sein. Sein etwaiges Ableben würde die marokkanische Frage wieder acut gestalten.

Das Bündniß zwischen der Transvaal-Republik und dem Oranjesstaat, wonach sich beide Länder zu gegenseitiger militärischer Unterstützung im Falle eines Angriffes von Außen verpflichtet haben, wird laut einem Beschlusse des Volksraths von Transvaal zeitweilig in Kraft treten. Kommandant Jaubert erklärte bei seiner Besantwortung dieser Maßnahme, Niemand könne wissen, ob nicht beiden Republiken schon in nächster Zukunft ernste Tage bevorstünden. Befürchtet man in Transvaal einen Angriff der Engländer? Vielleicht wollen dieselben zunächst die Kaffernstämme im Norden Transvaal's auf die Boern hetzen, jene rüsten mit aller Macht zum Kampfe; es kann sich bei diesen Zurüstungen der Kaffern nur um einen Kriegszug gegen die Boern handeln.

Das seemännische Heimwesen an Bord.

Das seemännische Heimwesen an Bord wird durch zwei Hauptbedingungen, die das Seeleben nun einmal mit sich bringt, zu einem ganz sonderbaren gestaltet. Es ist die fast slavische Abhängigkeit von den Verhältnissen, zum Theil auch vom Schiffskommando und der Aheberei — soweit es z. B. die körperliche Nahrung betrifft, und hiermit verbunden wieder das Bewußtsein, ganz auf sich selbst angewiesen zu sein — in Bezug auf Kleidung und sonstige Beaglichkeit. Der Soldat in der Kaserne genießt ihm gegenüber, auch in den Freistunden, immer noch einen wahren Ueberfluß an wirklicher Freiheit. Jan Maats „eigenes Heim“ besteht eigentlich nur in der zwei Meter langen, ein halbes Meter breiten und ein Meter hohen Koje, einem Fach in der Wand des Volkslogis, in dem er schläft. Das Stattet er nach Gefallen mit seinem eigenen Bettzeug aus, wobei er aber bedenken muß, daß nur ganz solides Material längere Zeit der Alles durchdringenden feuchten Seeluft widersteht. Ganz trocken in unserem Sinne ist sein Bett nie; deshalb schläft er auch nach uralter Seemanns-Sitte stets in wollenen Unterbekleidern und dicken Strümpfen, was ihm auch gestattet, im Nothfall schnell nothdürftig angekleidet an Deck zum Dienst zu erscheinen. In seiner Koje hat er noch ein kleines Fach zum Aufbewahren der Pfeife und des Tabaks, denn vor dem Schlafengehen und nach dem Essen noch schnell einen „Smot“ zu nehmen, gehört zu seinen berechtigten eigentümlichkeiten. Nicht vor der Koje steht seine Seeliste (Koffer), die ihm auch als einzige Sitzgelegenheit dient. Der Raum zwischen den Kisten wird gerade noch von dem Tisch ausgefüllt, über dem eine Oellampe antiken Modells hängt. Das ist die ganze Ausrüstung dieses Logis, das in der Größe eines gewöhnlichen einfenstrigen Zimmers, also etwa 18 Fuß lang und 12 Fuß breit, mindestens für 14 Mann auslangen muß. Um die Luft darin einigermaßen erträglich zu erhalten, wird die Thür nie geschlossen. Als Fenster dient meistens nur ein kleines Oberlicht. So einfach wie seine Wohnung, so frugal ist seine Kost. Sein Speisetisch weiß zum Mittagbrod wöchentlich zweimal Erbsen und einmal Bohnen mit gefalzenem Schweinefleisch, einmal Graupen oder Kartoffeln, zwei bis dreimal Mehlpeise (sogenannter Pudding!) mit Rindfleisch, ebenfalls gefalzen, oder in Blechbüchsen mit der Brühsuppe zusammen gekocht als Konserve. Besteres nennt man auch etwas euphemistisch „frisches Fleisch“; wenigstens hält es den Storbud ab, der bei beständigem Genuß von Salzfleisch, das ja manchmal Jahre alt ist, sich leicht einstellt. Reichlich genug ist die Nahrung. Man rechnet auf deutschen Schiffen pro Mann und Tag ein Pfund Rindfleisch und drei Viertel Pfund Salzspeck. Dreimal täglich, Morgens um vier und um sieben, Nachmittags um drei Uhr, giebt es schwarzen Kaffee, Abends Thee mit beliebigem Quantum Schiffszwieback und etwas Zucker, auch wöchentlich ein Pfund Butter. Das lange Lagern im Schiffstraum macht den Proviant natürlich nicht besser, und es ist keine Seltenheit, daß, wenn das Brod in Kaffee oder Thee getaucht wird zum Aufweichen, ganze Schaaren von winzigen Käsefäferchen in der Flüssigkeit schwimmen, die Jan Maat „Elephanten“ benamset, sich aber sonst nicht weiter um sie kümmert. Eine weitere Seepilge sind die fast fingerlangen schwarzen Schwabentäfer (Kakerlaken), die, wenn das Schiff

einmal Jüder, Reis oder Getreide gefahren hat, alle Rigen mit Kolonien besetzen. Segelt das Schiff durch die Tropen, werden sie so munter, daß sie auch im Dunkeln fliegen und im Logis umherfurren wie die Mollas. Schaarenweise finden sie sich am Brod und in der Butter zusammen, und das erzürnt dann den pnegmatischen Jan Raat derort, daß er sie wie Perlenstränge auf einen langen Faden zieht und zum Schmuck in die Takelage hängt. Sonst giebt es auch noch Ratten, die einem aber nur mitunter in der Kose über die Nase laufen, wenn das Schiff gar zu stark arbeitet und die Thierchen im Balkenwerk zwischen den Schiffswänden nasse Füße bekommen. Außer einigen anderen lästigen Insekten, die auch das Land bevölkern, ist die wilde Zoologie des Schiffes damit erschöpft. Hausthiere sind oft noch ein paar Schweine, Hühner, Katzen und Hunde, die die Einörmigkeit des Seelbens durch die Unterhaltung verflühen, in welche man sich in Besprechung ihres Wohlbestehens oder ihrer losen Streiche gern verstrickt.

(Schluß folgt.)

Fermissites.

Frauen(schönheit hat zwar zu allen Zeiten die Dichter begeistert und die übrige Männerwelt entzückt; doch galt es immer für eine schwere Sache, die Punkte aufzuzählen, die man als Attribute der Frauenschönheit bezeichnen darf. Bekanntlich hat es in der deutschen Litteratur eine Periode gegeben, die wir die Zeit der Minnesänger nennen. Zu der ehrsamsten Kunst derselben gehörte sogar ein deutscher Kaiser, der Staufer Heinrich VI.; der bedeutendste unter ihnen war Wolther von der Vogelweide. Was die ganze Schaar der Minnesänger als „Frauensönheit“ bezeichnet, hat ein bekannter Kulturhistoriker mit vieler Mühe in folgenden Sätzen zusammengestellt. Eine Frau, welche von den Dichtern der ritterlich-romantischen Gesellschaft für schön gehalten werden wollte, mußte von mäßiger Größe, von schlankem, geschmeidigem Wuchs sein. Ebenmaß und Rundung der Formen wurde streng gefordert und im Einzelnen parte Fälle der Hüften, Geradheit der Beine. Kleinheit und Wölbung der Füße, runde, weiße Arme und Hände, Länge und Glätte der Finger, Schlankheit des Halses, plastische Festigkeit und Gewölbtheit des Busens, der nicht zu füllreich sein durfte. Aus dem rötlich weißen Antlitz sollten die Wangen hervor-

blähen, roth wie „behaute Rosen“. Klein, festgeschlossen und süßathmend sollte der Mund sein und aus schwellenden rothen Lippen die Weiße der Zähne — künstliche gab es damals nicht — hervorleuchten wie „Hermelin aus Scharlach“. Ein rundes Kinn mit „schlehenblüthenweißen Grübchen“ mußte die Reize des Mundes erhöhen. Aus dem breiten Zwischenraum zwischen den Augen sollte sich die gerade Nase, weder zu lang, noch zu spitz, noch zu stumpf herabsenken. Schmale, lange, wenig gebogene Augenbraunen, deren Farbe etwas von der des Haars abfiel, waren beliebt. Das Auge mußte klar, lauter, „herzdurchsonnend“ sein. Seine bevorzugte Farbe war die blaue, allein noch höher stand jene unbestimmte, wechselnde, wie die Augen einiger Vogelarten sie bemerken lassen. Endlich waren blonde Haare von goldenem Schmelz, um schneeweiße, feingebirte Schläfen sich ringelnd, eine nicht zu umgehende Forderung böhscher Kenner weiblicher Schönheit. Man sieht, die Sänge des 13. Jahrhunderts hatten einen guten Geschmack; den jungen Schönen von heute aber, welche vor dieser Menge von Forderungen einen gehelmen Schreden bekommen, sei noch mitgeteilt, daß selbst kein Minnesänger alle diese Perlen an einer Krone der Schöpfung suchte.

Ein ungewöhnlicher Schwindler wurde neulich in Paris verhaftet. Dieser hatte mit großem klingenden Erfolge an Bord der Schiffe „praktiziert“, die die Verbindung zwischen Dover und Calais unterhalten. Sein bewährtes Verfahren war folgendermaßen: Er ging mit einer Helfersbäuerin zusammen an Bord und mitten auf dem Kanal wurde letztere scheinbar heftig seelkrank unter derartigen Erscheinungen von Uebelbefinden, daß sich eine Gruppe von theilnahmsvollen Passagieren um sie bildete. Der Schwindler zog dann eine kleine Flasche hervor, die angeblich eine Arznei von wunderbarer Wirksamkeit enthielt, und gab der so heftig Erkrankten davon ein. Nachdem sie einen Mund voll herunter geschluckt hatte, erklärte sie sich alsbald auf die wunderbarste Weise wieder hergestellt. Die Zeugen dieses Wunders verzeigten natürlich nicht, den Quacksalber nach seinem Geheimnisse zu fragen und erhielten dann zur Antwort, er ginge nach England, um dort über sein Patent für diese Arznei zu verfügen, er wolle jedoch trotzdem aus Menschlichkeit einige Flaschen seiner Medizin ablassen, die er dann auch meistens kurz vor Ankauf in dem Hafen für je 20 Frank an den Mann brachte. Erst bei der Rückfahrt war es dann den Betrogenen überlassen, zu der Erkenntnis zu kommen,

daß die theuer erkundene Arznei nichts anderes war, als gefärbtes Wasser.

Einen vierundvierzig-Jährer (nicht wie anfangs berichtet, ein vierundzwanzig-Jährer. Dr. R.) hat unser Kaiser im Bezirk der Oberförsterei Rastawen geschossen. Der Hirsch brach augenblicklich im Feuer zusammen. Groß war die Freude Sr. Majestät, denn eine Reize von über 150 Jahren ist verfloßen, seitdem ein solch ungeheurer „Kapital-Hirsch“ zum letzten Mal zur Strecke gebracht wurde. Vor ungefähr zweihundert Jahren, so wird — schreibt das „Memeler Dampfboot“ — hier als ganz besonderer Fall erzählt, soll ein Hirsch erlegt worden sein, der vierundsechzig Enden gehabt hat. Man stellt sich wohl das Geweih eines solchen vierundvierzig-Enders im ersten Augenblick riesig vor. Jedoch sind die jüngsten Sprossen nicht sehr groß, und an dem oberen Theil des Geweibs zu einer Krone vereint. Die Kaiserin hat es sich nicht nehmen lassen, noch am Abend desselben Tages persönlich drei Aufnahmen mit Blicklicht von dem Hirsch zu machen, um ihren Gemahl damit zu erfreuen.

Reise mit Notrowagen. Ars, 1. Oktober. Heute kam von dem Schlachtfelde von Gravelotte ein englisches Ehepaar hier durch, das in einem Notrowagen die Reise von Liverpool nach Rom macht. Es fuhr von hier nach Metz, von wo aus es in einem Tage Straßburg und in einem zweiten Basel zu erreichen gedenkt. Der Wagen, der stündlich für 20 Pfg. Benzin verbraucht, ist ein eleganter, mit Schlaf-einrichtung und verschließbarem Verdeck versehener Phaeton, in Liverpool gebaut. Er kostete etwa 3000 Mk.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

18. Sonntag nach Trinitatis, den 9. Oktober 1898.
Borm. 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier.
Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Hebr. 10, 38—41, 6. Die Predigt hält Herr Cand. rov. min. Opel aus Altenberg.)
Nachm. 1 Uhr: kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend: Herr Dial. Büchting.
Kirchweih, den 10. Oktober 1898.
Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Pfalm 143, 5). Die Predigt hält Herr Dial. Büchting.
Chorgesang beim Gottesdienst am Kirchweihfeste: „O theures Gotteswort“ u., Motette für gem. Chor von R. Hauptmann.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 7. Oktober. Preis pro Paar 30—35 Mk.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag und Sonnabend, den 21. und 22. Oktober 1898, werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt und können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, am 4. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Auktion.

Dienstag, den 11. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr,

soll im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts

ein Fahrrad (Rover)

meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 7. Oktober 1898.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht daselbst.

J. St.: Exp. Graupner.

Allgemeiner Anzeiger.

1 Schirmermeister, unverb. Knecht, Pferdejunge, 4 Hausmägde, Mägde, 1 Kinderfrau, 3 Mädchen in Gastw. für Neujahr, 2 Mädchen z. Bedienen der Gäste 1. November sucht

Frau E. Müller,

Wienbüreau des landw. Vereins Dippoldiswalde.

Hausdiener.

Ein fleißiger und umsichtiger, junger Bursche als Hausdiener in einen ländlichen Gasthof für sofort gesucht. Näheres durch die Exped. d. Blattes.

Ein zuverlässiges

Hausmädchen

wird für 1. eventuell 15. November gesucht. Beyrauch, Kipsdorf.

Achtung!

Pferde werden billig geschoren bei Hermann Scharfe, Hospitalstraße.

Hochfeinen gebrannten

Perl-Caffee,

jede Woche drei Mal frisch, empfiehlt billigt

Wilhelm Dreßler,

Markt.

Einen starken Zug- und Wachhund (1 Jahr alt) verk. H. Kästner, alte Pforte.

Speisekarpfen

2 bis 5 Pfund

Menger.

empfehlen

Gasthof rother Hirsch.

Heute Sonnabend

Schweinsknöchel m. Klößen, Wildragout u. Göl.

Empfehle meine so beliebten

Braunschweiger

Gemüseconserven

als:

Schnitt- und Stangenspargel, ff. junge Erbsen, Pa. Schnittbohnen, Steinpilze u. f. w.

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.

Wilhelm Dreßler, Markt.

ff. Pökelfleisch

empfehlen Heinrich Kästner, alte Pforte.

Heute frisch geräucherte und marinierte

Heringe

bei

Martin Schmidt.

Ein 2jähriger Rothschimmel,

Wallach, echt holsteiner, oder ein 4jähriger, starker Blauschimmel, Wallach, steht zum Verkauf.

Obercarsdorf, Gut Nr. 20.

Eine behauene eichene Welle, 5,30 Mtr. lang, 35 cm stark, und 1—2 Fuder Dünger hat zu verkaufen

Ida verw. Müller, Weisgerberei,

Dippoldiswalde.

Ein schönes Haus

in Dippoldiswalde, welches neben freier Wohnung des Besitzers sämtliche Zinsen bringt, ist bei wenig Anzahlung billig zu verkaufen.

Durch wen? sagt die Exped. d. Bl.

Visitenkarten

Liefert in eleganter Ausstattung

die Buchdruckerei von C. Zebne.

Die Gärtnerei
VON Florens Philipp
 befindet sich nunmehr
Gartenstrasse
 nahe der Bahnhofstrasse.

Geschäfts-Empfehlung.
 Theile den geehrten Einwohnern von Schmiedeberg und Umgegend mit, daß ich eine
Fleischerei
 neu eröffnet habe und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Werde stets bemüht sein, meine Kundschaft durch gute und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.
 Hochachtungsvoll
 Oswald Nummerger.
 Schmiedeberg.

Kieler Sprossen frisch bei Frenzel.

Achtung!
 Niederländ. Sauerkraut, saure und Pfeffergurken, Nothkraut, Weiskraut, Sellerie, Blumenkohl, Karotten, Kohlrabi, Spinat, gr. Salat und Nadieschen, sowie frische Pflaumen, Aepfel, Birnen, Weintrauben etc.
 empfiehlt zu billigen Preisen
Grünwaarengeschäft Schmiedeberg
 Frau **Kaden**, vis-à-vis der Kirche.

Rollmöpse frisch bei Frenzel.

Ausgezeichnetes frisches Mastrindfleisch, Kalb-, Schweine- und Schöpfenfleisch
 empfiehlt
Aug. Heinrich.

Ausgezeichnetes Mastochsen-, Kalb-, Schöpfen- und Schweinefleisch, frische Würst und Würstchen empfiehlt
Reinh. Pretzsch, Herrengasse.

Leinmehl,
 gestampft, ist wieder vorrätig und empfiehlt
Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Renger.

Eine Kuh,
 worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in
Sennersdorf Nr. 1A.

Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus.

Hochgeehrte Familien von hier und Umgegend setze ich hiermit in Kenntniß, daß der Unterricht nächsten Freitag, den 14. Oktober, im Hotel zum goldnen Stern, Abends 7 Uhr für Damen und für Herren um 1/29 Uhr beginnt. — Personen, welche noch an dem Cursus theilzunehmen beabsichtigen, bitte ich sich zur oben angegebenen Zeit daselbst einzufinden.
Bernh. Schulze, Balletmeister.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Den Kirmes-Dienstag

grosses Kirmes-Concert

von der gesammten Stadtkapelle.

Anfang 8 Uhr.

Gutgewähltes Programm.

Eintritt 30 Pf.

Dem Concert folgt Ball für die geehrten Concertbesucher.

Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen

Ad. Zahn und D. Diebler.

Moderne Zimmer-Uhren

sowie alle Arten Wecker- und Taschenuhren in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen **J. Herschel, Dippoldiswalde, Brauhofstraße 310.**

Den berühmten Dippoldiswalder

Kirmes Kuchen

(Obst- und verschiedenen anderen Kuchen), sowie

Mandelbäben

bekommt man von Sonnabend Mittag an täglich frisch bei

Bernhard Giesolt,
 Bäckermeister.

Hotel goldner Stern

Zur Kirmesfeier

Karpfen,

Wild,

Gänsebraten

in und außer dem Hause empfiehlt
H. Stephan.

Steinbruch-Restaurant.

Nächsten Sonntag und Montag,

zum Kirchweihfest,

halte meine Lokalitäten freundlichst empfohlen und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Hugo Herrmann.

Schankwirthschaft

Rundheil Pössendorf.

Sonntag, den 9. Oktober,

grosses Mostfest,

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kunze.**

Gasthof Naundorf bei Schmiedeberg.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Montag, den 17. Oktbr., zur Kirmes, großes Extra-Concert,

von der gesammten Kapelle des Herrn Musikdirektor Adolf Zahn.

(Gutgewähltes Programm.)

Hochachtungsvoll

Otto Diebsch.

Restauration Huthaus.

Zu den Kirmesfeiertagen ladet zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ergebenst ein
Robert Jungnickel.

Gasthof Schellerhau.

Sonntag, den 9. Oktober, zum Erntefest, von Nachmittags 4 Uhr an,

starkbesetzte Tanzmusik,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen freundlichst aufwarte. Hierzu ladet ergebenst ein

Minna verw. Liebsher.



Rgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 9. Oktober, Nachm. 5 Uhr, Vereinsversammlung im Rathskeller. — Bericht des 25jährigen Bundesjubiläum. Aufnahme neuer Mitglieder. **D. B.**

Turnverein zu Schmiedeberg.

Infolge erhaltener Einladung des geehrten Stadtraths und Turnvereins von Altenberg zu ihrer Sonntag, den 9. Oktober, stattfindenden Turnhallenweihe werden die geehrten Mitglieder hierzu höflichst eingeladen. Abfahrt mit dem 11 Uhr-Zug. **Der Turnrath.**

Landwirthschaftlicher Verein Pössendorf.

Mittwoch, den 12. d. Mts., Abends 7 Uhr,

Versammlung.

Tagesordnung: Besprechung der vielen Eingänge. Um zahlreichen Besuch bittet **d. B.**



Freiwillige Feuerwehr.

Die für den 8. Oktober angeordnete Übung wird verschoben und findet am 17. Oktober statt. **Das Kommando.**



Die auf den Plakaten verzeichnete **Oktoberversammlung** findet nicht wie angegeben, am 30. d. M. statt, sondern Sonntag, d. 23. Oktbr., und zwar **Wanderversammlung** nach Niederfrauendorf.

Es ladet zu dieser Versammlung zu zahlreicher Betheiligung ein der Gesamtvorstand.

Weißerig-Zeitung.

1. Beilage zu Nr. 118.

Sonnabend, den 8. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Nachbestellungen

auf die „Weißerig-Zeitung“ für das vierte Quartal werden jederzeit noch von allen Postämtern, Briefträgern, sowie von der Verlags-Expedition in Dippoldiswalde angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M 25 Pf.

zur spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz in Paris.

Nach langen Vorbereitungen und Verzögerungen auf beiden Seiten tagt endlich seit dem 1. Oktober in Paris die Konferenz der spanischen und amerikanischen Regierungsdelegierten, welche den endgültigen Friedensschluß zwischen Nordamerika und Spanien herbeiführen soll. Die beiderseitigen Kommissar sind natürlich mit gebundenen „Marschrouen“ auf der Pariser Konferenz erschienen, in New-York wie in Madrid ist ja schon festgestellt, was man verlangen, resp. was man geben will. Selbstverständlich ist da die Stellung Spaniens als des besiegten Theiles, von vornherein die durchaus ungünstigere, und amerikanischerseits hat man ja auch gar kein Hehl aus der Absicht gemacht, den niedergeschlagenen Gegner keineswegs zu schonen, sondern ihn die Folgen seiner fast beispiellosen Niederlage gehörig fühlen zu lassen. Porto Rico und Kuba die letzten und doch noch immer ansehnlichen Reste der ehemaligen spanischen Kolonialherrlichkeit in Westindien und der neuen Welt überhaupt, sind spanischerseits schon im Voraus verloren gegeben worden, ein-

sach, weil die Unionsregierung in dieser Beziehung bereits ihre festen Dispositionen getroffen hat. Die Insel Porto Rico wird dem Unionsgebiet als neuer Bundesstaat einverleibt werden, über Kuba wird die Union einstweilen ihre Schutzherrschaft erklären; was dann die Spanien gehörigen kleineren Inselgruppen im Stillen Ozean anbelangt, die Labronen, die Carolinen, die Pelagosinseln u. s. w., so beansprucht daselbst Amerika Kohlenstationen für sich, welchem Verlangen Spanien einfach nachkommen müssen. Dagegen ist es noch völlig ungewiß, was mit den Philippinen werden soll, ob Spanien auch diese wichtige Kolonie vollständig oder theilweise verliert, welche Frage zweifellos den Mittelpunkt der gesamten Verhandlungen der Pariser Friedenskonferenz bilden wird. In Nordamerika wächst ersichtlich die Strömung, welche auf völlige Annexion dieser großen Inselgruppe seitens der Union hindrängt, obwohl man in den Washingtoner Regierungskreisen selber noch gewichtige Bedenken wegen der Errichtung eines derartigen amerikanischen Kolonialbesitzes im Indischen Ozean hegt. Jedoch sträubt man sich spanischerseits schier trumphast gegen den Gedanken, auch auf die Philippinen und mithin auf das letzte bedeutendere Ueberbleibsel des spanischen Kolonialbesitzes nach dem schon feststehenden Verlust der spanischen Antillen verzichten zu müssen, darum sind die spanischen Friedensuntersändler mit geharnischten Protestinstruktionen gegen die etwa in Paris hinsichtlich der Philippinen hervortretenden amerikanischen Annektionsgelüste versehen worden. An dem künftigen Schicksal der Philippinen sind aber noch andere Parteien als Amerika und Spanien interessiert, vor allem die Philippinen-Rebellen selber, dann die europäischen Mächte, welche in Ost-

asien überhaupt größere Interessen besitzen, also neben dem kleinen Holland die Großmächte England, Rußland, Frankreich und Deutschland. Die Philippinen-Rebellen haben bis jetzt die von ihnen beanspruchte Vertretung auf der Pariser Friedenskonferenz nicht zugebilligt erhalten, sicherlich werden sie sich aber etwaigen Beschlüssen über die Philippinen, welche den eigenen Wünschen und Erwartungen Aguinaldos und seiner Anhänger nicht entsprechen sollten, mit bewaffneter Hand widersetzen. Was die genannten europäischen Mächte anbelangt, so kann es den Holländern schon wegen der Nachbarschaft der Philippinen und Niederländisch-Indiens nicht gleichgültig sein, wer künftig auf diesen herrschen wird, und für die vier Großmächte ist es gewiß ebenfalls nicht belanglos, wenn sich vielleicht Amerika im theilweisen oder gänzlichen Besitz der Philippinen als neuer militärischer und politischer Machtfaktor in Ostasien „etablieren“ sollte. Die Pariser Friedensverhandlungen dürften deshalb vor allem in Hinblick auf die Philippinenfrage nichts weniger als einen glatten Verlauf nehmen, und ist es keineswegs ausgeschlossen, daß sie weitergreifende internationale Schwierigkeiten zeitigen. Nur das Eine steht aber schon jetzt fest, daß die Pariser Friedenskonferenz den Zusammenbruch Spaniens als Kolonialmacht besiegeln wird, wenn das Land der Kanarien aus demselben noch etwas zu retten vermag, so werden es doch bloß klägliche Trümmer sein.

Spartasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 9. Oktbr., Nachmittags von 2-5 Uhr.

Spartasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 9. Oktober, Nachmittags von 3-6 Uhr.

Schuhgasse 108

Schuhgasse 108

Für

Herbst und Winter

empfehle mein grossartiges Lager von

Herren- und Knaben-Garderobe.

Winter-Ueberzieher von 10 bis 22 Mark,

Pelerinen-Mäntel von 8 bis 20 Mark,

Loden-Joppen von 5 bis 20 Mark,

Herren- und Burschen-Anzüge in allen Preislagen und eleganter Ausführung, Knaben-Anzüge und -Mäntel zu bekannt billigen Preisen.

Joh. Schmidt

Schuhgasse 108

Schuhgasse 108



Von Freitag den 7. d. M. ab, stelle ich einen großen Transport

schwere Original-Oldenb. Milchkühe

und sprungfähige Bullen, sowie eine große Auswahl pommerische Kühe zu sehr soliden Preisen unter Garantie bei mir zum Verkauf. Das Vieh trifft heute Donnerstag Nachts ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Kuchenbleche

empfehle billigt Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Pferd-Verkauf.

1 Pferd, unter zweien die Wahl (eins 7jährig und eins 12jährig), fehlerfrei, in schweren und leichten Zug, steht in Brauerei Nabenau zum Verkauf.

Vom 1. Oktober d. J. ab betreiben wir am hiesigen Orte die Praxis gemeinschaftlich, was wir hiermit ergebenst anzeigen.

Freiberg, 3. Oktober 1898.

Rechtsanwalt Dr. jur. Richter.

Rechtsanwalt Dr. jur. Forkel.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Jagd-Genossenschaft Hirschbach werden hiermit ersucht, Sonnabend, den 22. Oktbr. d. J., Abends 7 Uhr,

im hiesigen Gasthaus sich recht zahlreich einzufinden.

Tages-Ordnung:

Besprechung eventuell Beschlussfassung über erfolgten Antrag des Jagdpächters Herrn Wolf Mat, die Prolongation des jetzigen Pachtverhältnisses betr. Hirschbach, den 5. Oktober 1898.

Fr. Jungnickel, Jagdvorstand.

Sultan-Ösönen,

Pfund von 42 Pfg. an,

kleine Ösönen,

Pfund von 28 Pfg. an,

große Ösönen,

Pfund von 34 Pfg. an,

feinste Margarine,

Pfund 62 Pfg.,

Citronat,

Pfund 60 Pfg.,

Mandeln, Citronen, Citronenöl,

Vanille, Vanillin

empfehle

Glashütte. Franz Fiedler.

Holzschuhe und Holzpantoffel

empfehle Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Martin Jäppelt, Bahnhof Dippoldiswalde.

Grosses Lager in Träger u. Bahnschienen,
Bearbeitung durch Kaltsäge.

Lager u. Vertrieb der Frankener Steinzeugfabrikate.
Lager sämtlicher Ofenbauartikel u. eiserner Oefen.
Completer Lagerbestand sämtlicher zum Bau gehöriger Artikel.

Eigener Geleisanschluss.

Prima Weizenmehl

bei **Neuger, Stadtmühle Dippoldiswalde.**

Unter den größten Seidenwaaren-Specialgeschäften Deutschlands ist seit 24 Jahren das **Seidenhaus Wilh. Nantitz**, Hoflieferant, Dresden, Prager Straße 14, die beste Bezugsquelle für Seidenstoffe, Sammete, seid. Schürzen, Tücher u. Schals.
Man findet dort

Seiden-Stoffe

für Braut-, Hochzeits- und Gesellschaftskleider, Blousen- und Besatz in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Arten, bei sehr billigen Preisen und mit Garantie für gutes Tragen. Bei Angabe des Gewünschten werden Proben franco zugesandt.
Seidenhaus Nantitz, Dresden, Prager Straße 14.

Nachdruck verboten!

Die Obst- und Gartenbau-Ausstellung.

In Donath's Neuer Welt in Tolkewitz, Da giebt es Wunderdinge jetzt zu schauen, Wo Obst- und Gartenbau-Ausstellung ihren Sitz Aufschlug, eilt hin, ihr Männer und ihr Frauen!

Ihr werdet dorten Obst ganz felt'ner Art Erblicken, nur die allerfeinste Waare, Gemüse, jung und schön, schmackhaft und zart, Darunter wahre Riesen-Exemplare.

Dem Erdenboden hat des Gärtners fleiß'ge Hand Mühsam dies Alles kunstvoll abgerunnen; Ihn ziert kein Staatskleid, stert kein Ordensband, Drum fühlt die „Goldne Eins“ sich bew' gebrungen, An dieser Stelle Denen ihren Dank zu sagen, Die für die Menschheit sich so redlich müssen plagen.
Herbst- u. Winter-saison 1898/99.

Herbst- u. Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten, M. 8, 9, 14, 18, 22 und höher.
Weterinen- u. Sobenjollern-Mäntel, M. 12, 14, 17, 20 und höher. **Hock- und Jaquet-Anzüge** bei mir, wie bekannt, reell und gut, M. 7¹/₂, 8¹/₂, 11, 14, 19, 24 und höher. **Einzelne Hosen** in allen Stoffen, Größen und Weiten, M. 1¹/₂, 2¹/₂, 4, 6, 7¹/₂ und höher. **Toppfen** in Loben, Duffel und Buckskins in kolossaler Auswahl, M. 4¹/₂, 5¹/₂, 6¹/₂, 7¹/₂, 8¹/₂, 9, 10 und höher. **Burschen- und Knaben-Anzüge**, sowie **Mäntel**, M. 2, 3, 5, 7, 9 und höher. **Schlafrocke**, M. 8, 10, 12, 15 und höher.

Grösste und billigste Einkaufsquelle Dresdens.

„Goldene Eins“

(Zuh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Emil Heinrich

Markt 17. **Schneidermeister.** Markt 17.

Für bevorstehende Saison sind alle

Neuheiten

in: Paletot-, Anzug-, Toppfen- und Hosenstoffen

eingetroffen und ist mein Lager derartig reich sortirt, daß ich allen Wünschen gerecht werden kann.

Durch Verbindung mit nur leistungsfähigen Firmen bin ich in der Lage, bei nur **soliden Stoffen** und **bester Bearbeitung** die **billigsten Preise** zu stellen und bitte ich bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.
Mein Lager in nur **solider**



fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

bietet **reiche Auswahl** und empfehle ich:

Herren-Anzüge

aus dauerhaften Stoffen mit guter Bearbeitung von 22 Mark an,

Herren-Toppfen,

durchaus warm gefüttert, von 6 Mark an,
Winter-Heberzieher für Herren von 15 Mark an,

Knaben-Anzüge. — Knaben-Mäntel.

Reizende Neuheiten!

Größte Auswahl am Platze!

Markt **Emil Heinrich**, Markt 17. 17.

Döbels
Terpentin-

Schmierseife,

à Pfund 30 Pfg.

Seifenpulver,

à Packet 15 Pfg.

sind anerkannt beste, billigste Waschmittel.

Zu haben bei: Herm. Lommashch, E. W. Künzelmann Nachf., Bruno Scheibe, Rich. Riewand, in **Schmiedeberg** bei: Otto Krönert.

Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Wäscherei.

Establishment 1. Rang. **Reinlichst saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung.**

Billige Preise. — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung.

Annahmestelle,

Muster und Vermittlung bei

Anna Wegold, Dippoldiswalde.



Vollständiger Ausverkauf

meines Tuch- und Kleiderlagers.

Ueberzieher-, Mäntel- und Joppenstoffe
sind noch in reichhaltiger Auswahl vorhanden.

Preise unter meinem Selbstverlag.

F. A. Heinrich, Markt 82.



Th. J. Skala

Herrenkleidermassgeschäft

Oberthorplatz 146 Dippoldiswalde Oberthorplatz 146

erlaubt sich das Eintreffen der

Saison-Neuheiten in Herrenstoffen

in schöner, reichhaltiger Auswahl ganz ergebenst anzeigen mit der Bitte um baldgefällige Ertheilung der geschätzten Aufträge.

Modernste Ausführung. Guter Sitz. Billigste Preise.

Für Herbst und Winter

empfiehlt geschmackvolle
Neuheiten
von schwarzen, bunten und
Ballkleiderstoffen,
fertigen Unterröcken,
Lamas, Flanelle und Barchente,
Weisswaaren,
Inlets u. Bettzeuge, Tischwilsche,
Gardinen, Vitragen, Rouleauxstoffe
Rester, zu Kleidern,
Röcken und Blousen passend,
Cattune und Blaudruck
zu staunend billigen Preisen.

Oscar Naeser,

Kirchplatz.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

| | | |
|---|---|-------------|
| Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mf. 15,00 | } | ab Dresden. |
| Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mf. 28,00 | | |
| Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mf. 35,00 | | |
| Kühdünger pro Lowry 10000 kg Mf. 55,00 | | |

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

LOTTERIE

der IV. Sächsischen

Pferdezucht-Ausstellung in Dresden

Ziehung am 19. und 20. Oktober 1898.

Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.

Loospreis 1 Mk. — Ein Freiloos auf 10 Loose

in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das
Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Viktoriast. 26, zu beziehen.

5409 Gewinne
im Werthe von
73400 Mark

Dippoldiswalde, 8. Oktober. Gegen Flöhe, Schnaken, Schwaben, Mücken, Wanzen und Fliegen kauft nur Vahr's Dalma. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg. in Dippoldiswalde bei Wiltb. Dreßler, am Markt, und in der Drogerie zum Elefanten.

Gebr. Perl-Kaffee,
rein u. kräftig schmeckend, à Pfd. 90 Pfg.
empfiehlt
Hermann Richter,
Oberthorplatz.

Karpfen, Schleien, Aale
empfehle billigt und gewähre Wiederverkäufern und Gastwirthen Vorzugpreise.
Dswald Lohse, Malteter Straße.

Braunschweiger und Elsäßer Gemüse- u. Frucht-

Conserven:

- Stangenspargel,
 - Schnittspargel,
 - junge Erbsen,
 - junge Carotten,
 - Leipziger Allerlei,
 - Schnittbohnen,
 - Steinpilze,
 - Champignons,
 - Ananas,
 - Pfirsichen,
 - Aprikosen,
 - Erdbeeren,
 - Kirschen, ausgeleint,
 - Reineclauden,
 - Stachelbeeren,
 - Mixed Pickles
- empfiehlt billigt

Richard Niewand.

Eiserne Ofen

in grosser Auswahl,
Kochmaschinen, Wasserpflanzen,
Kessel, Feuerthüren, Maschinenthüren,
Platten, Roste, sowie sämtliche
andere Ofenbauartikel

empfiehlt billigt
Jugo Beger's Dwe. Nhf.

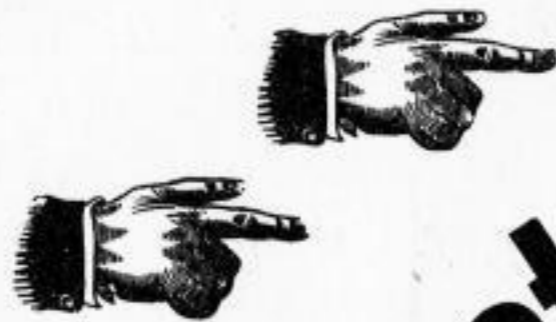
Waltogott's verbesserte Nussextrakt-Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, und Nussöl,
ein feines, haarstärkendes und dunkelndes
Saaröl, sowie Hüne's

Enthaarungs-Pulver
zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesicht-
u. Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 M. empfiehlt
die Apotheke zu Dippoldiswalde.

1898/99.

Für
Herbst und Winter
sind
sämtliche



in
ganz enormer
Auswahl
und Vielseitigkeit
eingetroffen.

Mein Lager ist daher nach jeder
Richtung mit billigen, guten, sowie
hochfeinen Qualitäten vollständig
ausgestattet.

Ballstoff-Neuheiten in grosser
Auswahl.

Jackets schwarz und farbig,
v. 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00,
7.00 bis 40 Mk.

**Capes, Kragen, Mäntel, Stoff-
und wattirte Röder etc.**

Kinder-Confection.

Jackets, Mäntel und Babys,

Alles in grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Neuheiten

Lamas, Rockflanelle, Jackenbarchente, Schürzen, Unterröcke,
Kopf-Chales, Kapotten, Strumpfwaaren, Normalwäsche, Jagd-Westen,
Corsettes.

Hermann Naeser Nachf.

Otto Bester

Dippoldiswalde.

Neuheiten Blousen und Tricot-Tailen.

Kinder-Capotten und -Mützen.

Kinder-Kleidchen.

Kleiderstoff-Neuheiten
Winter-Neuheiten
in
Confection!

Weißeritz-Beitung.

2. Beilage zu Nr. 118.

Sonnabend, den 8. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

Sum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum
König Alberts von Sachsen.

8. Oktober.

1839. Prinz Albert führt zum ersten Male seinem Vater ein Regiment vor.

9. Oktober.

1881. Königin Karola erkrankte schwer am Nervenleiden.

10. Oktober.

1840. Prinz Albert erzieht zum ersten Male mit den Kadetten.

Sächsisches.

Für Ortsbehörden. Bestehender Vorschritt gemäß ist in jedem Bäckerei- oder Konditoreibetriebe, auf den die Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 4. März 1896 Anwendung findet, im Jahre mindestens eine ordentliche Revision vorzunehmen. Außerordentliche Revisionen haben nach Bedürfnis und insbesondere dann zu erfolgen, wenn der Verdacht einer geschäftlichen Verhinderung von Gehilfen oder Lehrlingen vorliegt. Der revidierende Beamte hat auf der nach Ziffer 4 der vorstehend gedachten Bekanntmachung in der Betriebsstätte aushängenden Kalendertafel über jede Revision einen Vermerk anzubringen. Ueber die Zahl der ausgeführten Revisionen und über deren Ergebnisse ist unter Angabe der betreffenden Betriebsstätten alljährlich und längstens bis zum 1. November jeden Jahres von den sämtlichen Ortsbehörden Bericht an die Königl. Amtshauptmannschaft zu erstatten. Von denjenigen Ortsbehörden, in deren Orten Bäckerei- oder Konditoreibetriebe, auf welche die eingangserwähnte Bekanntmachung Anwendung zu finden hat, nicht vorhanden sein sollten, ist bis zur vorbemerkten Frist Nachsicht einzulösen.

Die vielerörterte Bahnsteigsperre ist laut „Dresdner Journal“ an sich keine neue Erfindung; sie hat schon vor mehr als 30 Jahren auf bayrischen Bahnen bestanden, aber schon damals wenig Beifall gefunden. Um so weniger war zu erwarten, daß jemand in neuerer Zeit auf den Gedanken kommen würde, sie wieder einzuführen. Zu Gunsten der Sperre wird geltend gemacht: sie solle die Gefahr abwenden, die bisher darin lag, daß die Schaffner zum Prüfen der Fahrkarten während der Fahrt auf den Trittbrettern der Personenwagen an der Außenseite des Zuges hin und her klettern mußten. Aber dieser Zweck ist bis jetzt durch die Bahnsteigsperre noch nicht oder wenigstens sehr unvollkommen erreicht worden. Das gefährliche Umherklettern der Schaffner auf den äußeren Trittbrettern der in voller Fahrt befindlichen Personenwagen hat noch nicht aufgehört. Der Gefahr ließe sich auch bequemer und gründlicher abhelfen durch veränderte Einrichtung der Personenwagen. Eine am vorderen und hinteren Ende des Wagens angebrachte Plattform und ein im Innern des Wagens freigelassener Durchgang ermöglicht dem Schaffner ohne jede Gefahr die Fahrkarte der Reisenden zu prüfen. Für die Sperre wird ferner angeführt, sie solle dazu dienen, daß der Bahnsteig ausschließlich den Reisenden und den Bahnbediensteten vorbehalten bleibe und der Verkehr nicht mehr gestört werde durch Personen, die nur aus Neugierde oder zur Verabschiedung eines Reisenden sich dort einfänden. Auch gegen diese Personen giebt die Bahnsteigsperre keinen wirksamen Schutz. Durch Lösung einer Bahnsteigkarte kann auch jetzt noch Jedermann zu dem Bahnsteig gelangen. Der freie Zutritt von Nichtreisenden zum Bahnsteig mag für die Bahnbediensteten vielleicht unbequem sein. In der Regel ist aber die Anzahl dieser Nichtreisenden keine zu große gewesen, daß sie zu einer Verkehrsstörung geführt hätte. Nur bei besonderen Anlässen, z. B. wenn eine in weiteren Kreisen beliebte oder eine berühmte Person sich auf Reisen begiebt, kann die Ueberfüllung des Bahnsteigs eintreten. Aber gerade in solchen Fällen vermag die Sperre ihren Dienst; denn alsdann wird Niemand durch den Zwang zur Lösung einer Bahnsteigkarte vom Betreten des Bahnsteigs sich abhalten lassen. Die Sperre ist eine zum mindesten recht unvollkommene Maßregel. Umso mehr werden aber ihre Schattenseiten empfunden werden, die sich namentlich auf den Stationen mit starkem Umsteigeverkehr spürbar machen werden. Es wäre wünschenswert, daß unsere sächsische Eisenbahnverwaltung sich weniger nach dem preussischen Vorbilde richtete.

Bei den im vergangenen Jahre im Königreich Sachsen geschlachteten 991 653 Schweinen wurde in 94 Fällen das Vorkommen von Trichinose festgestellt. Es sind das 12 Fälle weniger gegen das Vorjahr. Auf 10 549 geschlachtete kam im Jahre 1897 ein Fall von Trichinose. Die meisten Fälle von Trichinose, nämlich 19, hatte der Dresdner Schlachthof zu verzeichnen. In Chemnitz kam dieselbe 14 Mal vor, in der Amtshauptmannschaft Zwickau 11 Mal, in der Stadt Zwickau 7 Mal. Auf dem Leipziger Schlachthof wurden nur 3 Schweine trichinös befunden, in der Amtshauptmannschaft Leipzig war kein Fall vorgekommen. Er zählt se, daß in Chemnitz alle geschlachteten Hunde auf Trichinen untersucht wurden. Bei 280 geschlachteten Hunden wurden in 4 Fällen Trichinen festgestellt.

In den Jahren 1888 bis 1897 hat der Anteil des Königreiches Sachsen an dem den einzelnen Bundesstaaten zu überweisenden Ertrage der Zölle und Tabaksteuer, Reichskampel und Branntweinverbrauchsabgaben im Ganzen 259 390 898 Mark 23 Pf. betragen. Dagegen hat Sachsen in diesen 10 Jahren an Matrikularbeiträgen an die Reichskasse abgeführt 230 577 191 Mark. Für die sächsische Staatskasse ergiebt sich hieraus der Ueberschuß von 28 813 707 Mark 23 Pf. Auf die einzelnen Jahre vertheilt sich der Ueberschuß sehr ungleichmäßig, woraus gleichzeitig hervorgeht, wie wünschenswert für die finanzielle Verwaltung der einzelnen Bundesstaaten eine feste, berartige Schwankungen ausschließende Reaetion ihres Verhältnisses zum Reiche ist. Der Anteil Sachsens betrug gegen den Matrikularbeitrag mehr im Jahre 1888 2938 410 Mark 43 Pf., 1889 7 945 988 Mark 68 Pf., 1890 7 724 253 Mark 62 Pf., 1891 3 505 924 Mark 2 Pf., 1892 5 300 071 Mark 19 Pf., 1893 1 598 563 Mark 64 Pf., 1894 2 669 542 Mark 95 Pf., 1895 6 161 151 Mark 29 Pf., dagegen weniger im Jahre 1893 2 761 408 Mark 43 Pf., 1894 7 15 790 Mark 16 Pf. Einer Mehreinnahme in acht Jahren von 32 298 905 Mark 82 Pf., steht mithin eine Mindereinnahme in zwei Jahren von 3 477 198 Mark 59 Pf. gegenüber.

Sogleich nach dem Erlasse des Handwerksorganisationsgesetzes wurde darauf aufmerksam gemacht, daß Jahre vergehen würden, ehe die in dem Gesetze gegebene Organisation thatsächlich würde arbeiten können. Es ist gekommen, wie vorausgesehen, indessen ist die Sachlage gegenwärtig doch schon eine solche, daß mit ziemlicher Sicherheit auf einen Beginn der Thätigkeit der Handwerkskammern im nächsten Jahre gerechnet werden darf. Bis zum verflohenen 1. Oktober haben die sogenannten privilegierten Innungen sich entscheiden müssen, ob sie Zwangsinnungen werden oder freie Innungen bleiben wollen. Es ist verschiedentlich berichtet worden, daß auch privilegierte Innungen sich nicht den Zwangsbestimmungen des Gesetzes haben unterwerfen wollen. Sie und alle übrigen, welche die §§ 100 ff. der Gewerbeordnung als für sich maßgebend nicht anerkennen wollen, werden nunmehr bis zum 1. April 1899 ihre Satzungen den Bestimmungen des Handwerksorganisationsgesetzes betreffs der freien Innungen anpassen müssen; denn bekanntlich hat das Gesetz auch hierfür Neuerungen eingeführt. Die höheren Verwaltungsbehörden bilden in dieser Beziehung die Aufsichtsinstanzen und haben die Befugnis, nöthigenfalls die Aenderungen mit rechtsverbindlicher Kraft zu verfügen oder die Innung zu schließen. Man darf danach also annehmen, daß das Innungswesen bis zum Frühjahr 1899 vollständig den neuen Bestimmungen gemäß geregelt sein wird. Inzwischen sind die Vorbereitungen für die Errichtung der Handwerkskammern schon vielfach eingeleitet und weitergefordert. Die schwierigste Arbeit werden demnächst die Wahlen zu den Kammern verursachen. Eine Einheitlichkeit bei den Wahlen durch ganz Deutschland ist schon wegen der Verschiedenartigkeit des für die Wahl in Betracht kommenden Unterbaues in den einzelnen Gegenden ausgeschlossen. Im übrigen dürfte sich auch der Bundesrath noch einmal mit dem Handwerksorganisationsgesetz zu befassen haben, da bisher nur ein Theil desselben durch kaiserliche Verordnung in Kraft gesetzt ist, über den Zeitpunkt der Geltung des übrigen also noch vom Bundesrathe Beschluß gefaßt werden mußte.

Pirna. Auf der Pirna-Broschottaer Eisenbahnlinie wurde dieser Tage in der Nähe der Elisabethhütte auf einer Schiene ein etwa drei Pfund schwerer Stein aufgefunden, der den Eisenbahn-Transport immerhin hätte gefährden können. Wie sich auf Grund von Nachforschungen herausgestellt hat, ist der Attentäter ein kaum 4 Jahre alter Knabe gewesen, der sich der Freveltthat sicherlich nicht bewußt war, wohl aber dazu angeflistert zu sein scheint.

Radburg. Die hiesige Bildungs- und Haushaltungsschule für Töchter mittleren Standes beginnt am 17. d. M. ihre Thätigkeit. Das zunächst hierzu zur Verfügung stehende alte Schulhaus an der Kirche wird jetzt zu seinem neuen Zwecke vorgerichtet. Insbesondere ist darin eine größere Unterrichtsstube herzustellen. Denn der Unterricht wird sich, entsprechend dem Zwecke der Schule, tüchtige Hausfrauen des Mittelstandes vorzubilden, ganz besonders den Erfordernissen des Lebens anpassen und alles das umfassen, was eine rechte Hausfrau braucht, als Kochen, Waschen, Plätten, Nähen, Stricken, Stopfen u. s. w., er wird sich auch auf feinere Handarbeiten, wie Sticken, Häkeln und Wäschezeichnen, erziehen und für allgemeine Bildung des Geistes sorgen durch Unterricht in christlicher und allgemeiner Sittenlehre, Litteratur und deutscher Sprache, französischer Sprache und Umgangformen. Die Pflege von Gesang, Musik, Vorlesen werden Herz und Gemüth bilden, Bewegungsspiele, Tanz und Gartenbeschäftigung zum Besten des Körpers dienen. Si nach dürfte für alles Erforderliche gesorgt sein, den guten Zweck der Schule zu erfüllen.

Zwickau. Von dem Gemeindevorstand in Niederhalslau waren mehrere dortige Einwohner wegen Verübung groben Unfugs des halb mit 30 Mark bestraft worden, weil sie an dem Begräbnisse des Bergarbeiters Baumgärtel daselbst in einer Kleidung theilgenommen hatten, die der dort herrschenden Sitte zuwider war, indem sie namentlich in hellen Hosen, hellen Hüten etc. erschienen. Die Angelegenheit wurde damals in weiten Kreisen und in der Presse vielfach erörtert und man war wohl häufig der Meinung, daß diese Bestrafungen von den Gerichten nicht aufrecht erhalten werden würden. Hierin scheint man sich aber getäuscht zu haben, denn das Schöffengericht Zwickau verwarf den eingelegten Widerspruch und verurtheilte jeden Theilnehmer zu 30 Mk. Geldstrafe, eventuell 6 Tagen Haft.

Zwickau. Die hiesige Schuhmacher-Innung beschloß einstimmig die Umwandlung in eine Zwangs-Innung unter Beibehaltung des bisherigen Innungsbezirks.

Leipzig. Die hiesige Schneiderinnung hat in ihrer Generalversammlung am 28. September einstimmig Frei-Innung beschlossen.

Du ahnst es nicht!

Du ahnst es wohl, o Häslein, nicht,
Daß deines Lebens farges Licht
Im Stoppeltlee, im grünen Rasen
Vielleicht schon morgen ausgeblasen!
Wenn hell erglänzt das Morgenroth,
Bist du am End' o weh, schon todt!
Dahin des Daseins kurze Freuden
Reißt Hasenfurcht und sonstigen Leiden.
Und hörst des Jägers Schritt du laut,
Dann duck' dich fluch im Haidetraut,
Verstod' die Läufe und die Ohren,
Bei Gott! du bist wohl sonst verloren!
Doch dieser Rath wird dir wohl nicht
Erhalten deines Lebenslicht:
Des Jägers Hund', die Schnüffelnasen,
Sind gar gefährlich allen Hasen...
Drum, armes Häslein — Sapperment,
Mach' nur geschwind dein Testament,
Dem Kürschner schnell dein Fell verschreibe
Von deinem warmen Hasenleibe!
Und denk': „Mein Sterben ist Gewinn
Der Menschheit! — nehmt mein Leben hin!
Zu ihrem „Festschmaus“ eingeschoben,
Da bin ich selig aufgehoben!“ —

Mehrere tüchtige Tischler
für sofort oder später bei gutem Lohne zu dauernder
Beschäftigung gesucht.
Sächsische Holzwaarenfabrik.
Mar Böhme.

Ein Brauerlehrling
findet bei freier Station und ohne Lehrgeld kommende
Ostern Unterkommen.
Brauerei und Mälzerei Dippoldiswalde.

Junger Mensch,
möglichst aus der Landwirtschaft, kann ein lob-
nendes Gewerbe der Holzbranche erlernen.
Kein Lehrgeld, freie Station, Antritt sofort oder
später. Näheres in der Exped. d. Bl.

50 Maurer und Arbeiter
für sofort gesucht. **Klotz, Baumeister.**

Ein Bäckergehilfe
wird gesucht von **Max Serfuch, Bäckermeister,**
Reichstädt.

Schleifereiarbeiter
zu baldigem Antritte für dauernde Beschäftigung
gesucht.
Hennersdorfer Holzstoff-Fabrik,
Mar Otto.

Suche sofort tüchtigen Schlossermeister
für meinen Sohn.
M. Gelfert, Ripdorf.

Hausmädchen,
welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, bei
hohem Lohn per sofort oder 15. d. M. gesucht.
Gasthof Obercarsdorf.

1000 Mark
werden auf ein Landgut auf 2. sichere Hypothek so-
fort zu leihen gesucht. Adressen bittet man unter
A. B. 100 Postamt Dippoldiswalde niederzulegen.

Hafer
kaufe zu höchsten Preisen.
Oswald Loge,
Getreide- und Kohlengeschäft.

Zur Pferdepflege
empfehle ich meine vielseitige Auswahl von Kar-
tätschen in den besten und billigsten Qualitäten,
Nähnen- u. Schmierbürsten, Pferdewedel-
kämme, Schwämme, ferner Plüsch- und
Kleiderbürsten, sowie Peitschen, Peitschen-
riemen und Schmissen einer gütigen Beachtung.
C. Nitzsche, Riemer.
Pferdehaare kaufe ich zum höchsten Preis.

Geheime Hals- und Hautkrank-
heiten, Weißfluß, Bleich-
sucht, Magen-, Hämorr-
hoidal- u. Blasenleiden, Bettnässen, Flechten
jeder Art, Drüsenentzündungen (Kröpfe), alte Wun-
den, krebsähnliche Leiden, offene Weinschäden,
Salzfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen
der Onanie behandelt **Wittig in Dresden-A.**
Scheffelstr. 29, II. Zu sprechen täglich von 9-3.

Wichtig für Landwirthe!
Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität, aus bestem Rohmaterial hergestellten
basisch-phosphorsauren Kalk (Futterkalk)
garantirt rein, ohne schädliche Bestandtheile, frei von Arsen, 40-42 % Phosphorsäure, bestes und
bewährtes Mittel bei Aufzucht von Jungvieh zur schnelleren Ausbildung des Knochengerüsts, Heilmittel
gegen Knochenbrüchigkeit, Verkälben, Schlempekrankheit etc., bestes Mittel zur Steigerung der Milchtragnisse
u. f. w. 5 kg M. 1.75, 12 1/2 kg M. 4.—, 50 kg M. 14.— und 100 kg M. 25.— in Original-
packung mit Schutzmarke (Hirschkopf) versehen.
Knochenmehl-, Spodium-, Gelatine- und Leimfabrik Brechelschhof.
Alleinverkauf für: Glashütte und Umgegend bei **Friedrich Kadner jun., Drogerie Glashütte.**

Ein Gewinn auf 10 Loose 8000 Gew. auf 80,000 Loose
Unter Hohem Protectorate ihrer Durchlaucht der Fürstin
Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.
**Zweite Thüringische Kirchenbau-
Geld-Lotterie**
zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Auf zur Ausgabe
kommenden 80,000 Loosen entfallen in 2 Ziehungen 8000 Gewinne von
150,000 M.
I. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.
Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen gültig. Porto und
Liste 30 Pfg. extra empfehle und versende
Carl Heintze in Gotha
und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Ein Gewinn auf 10 Loose 8000 Gew. auf 80,000 Loose

Geldgewinne:
Größter Gewinn ist eventuell **75,000 M.**

| | | | |
|------|--------|---|------------------------|
| 1 | Prämie | = | 50000 |
| 1 | Gewinn | = | 25000 |
| 1 | " | = | 10000 |
| 1 | " | = | 5000 |
| 1 | " | = | 3000 |
| 1 | " | = | 2000 |
| 2 | " | = | 1000 |
| 3 | " | = | 500 |
| 4 | " | = | 300 |
| 5 | " | = | 200 |
| 10 | " | = | 100 |
| 20 | " | = | 50 |
| 144 | " | = | 20 |
| 1077 | " | = | 10 |
| 8730 | " | = | 5 |
| | | = | 33850 |
| | | = | 8000 Gewinne = 150,000 |

Birnen
verkauft **W. Balther, Oberfrauendorf.**

**Herbst- und
Winter-
Neuheiten**

**Jackets,
Capes,
Kragen,
Mänteln**

in
sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und empfiehlt
Bernh. Kreutzbach,
Dippoldiswalde.

Nervenleidenden giebt ein Geheiltes
aus Dankbarkeit
kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war,
und wodurch er gesund geworden.
W. Liebert, Connowitz i. S. Nr. 521.

Loose à 1 Mk.
der sächs. Pferdezeitung - Ausstellung
Ziehung am 19. u. 20. Oktober,
bei **Louis Schmidt.**

**H. Kaiserauszug,
H. Grieslerauszug**
aus der Hofmühle Plauen
empfiehlt billigt
Oswald Lotze,
Getreide- u. Kohlengeschäft, Dippoldiswalde.

238. Freiburger Straße 238.
Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und
Schöpfenfleisch, sowie verschiedene Sorten
Wurst und Aufschnitt, ff. Schinken, roh
und gekocht, ff. Brühwürstchen u. warme
Knoblauchwurst, ff. Sätze empfiehlt
Oscar Straßberger, Fleischerei.

Rathsmühle Dippoldiswalde
empfiehlt zur Kirmeßbäckerei
vorzügliches Weizenmehl.

Spezialität in Lodenjoppen
bei **J. Schmidt, Schulgasse 108.**

**8-10 Fuhren vorzügliche, harte
Räucherispähne**
hat abzugeben **Sächs. Holzwaarenfabrik.**
Mar Böhme.

Von Sonnabend, den 8. d. M.
an, steht ein frischer Transport
schöner, starker, dänischer und
holsteiner
Fohlen,
sowie auch gute Lauscherpferde zu billigsten
Preisen bei mir in **Freiberg** zum Verkauf.
S. Sauf.

Verkaufe meinen tadellos gebauten 6jährigen
Nappwallach,
160 cm hoch, coupirt, guter Zieher und Ackerpferd, in
gute Hände für ganz annehmbaren Preis.
S. Wegold, Großröhrsdorf b. Weesenstein.

Brennholz-Verkauf.
Circa 25 m weiches Brenn-
holz und Reisig
liegen zum Verkauf auf
Rittergut Berreuth.

Getrocknete Biertreber
von vorzüglicher Beschaffenheit
offeriert **Louis Schmidt.**

Cement-Fußbodenplatten,
Chamotte-Fußbodenplatten,
Klinkerplatten, Klinkersteine

empfehl. billigt

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Dachpappen,
Dachlack,
Carbolineum

empfehl. billigt

Hugo Beger's Wwe. Nachf.



Auktion.

Nächsten Sonnabend, d. 8. Okt.,
von Nachmittag 4 Uhr an,
sollen im Müller'schen Wohnhaus
am Tempelweg, sämtliches Zimmerhandwerks-
zeug als:

1 Hobelbank, verschiedene Säge, Sägen,
Bohrer, Klammern, Schraubzwingen und
verschiedenes mehr
gegen Baarzahlung versteigert werden.
Frau verm. Müller.

Atelier

für
künstl. Zähne.

Künstliche Zahnersatzstücke, sowie ganze
Gebisse werden unter Garantie der Halt- und
Dauerdauer, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich,
bei solider Ausführung und mäßigen Preisen in Kunst-
schmelz und Metall angefertigt.

Umarbeitung nicht passender Gebisse, Repara-
turen prompt und gut.

Spezialität: abhebbare Brückengebisse (Ge-
bisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent
Nr. 93 522, Plombierungen, Zähne reinigen,
Nervtöden, Zahnextraktionen, auf Wunsch
schmerzlos.

Zähne von 2 Mark an.

Zahlung gern gestattet.

Emil Schwarz, Zahntechniker,
Dippoldiswalde, Herrngasse 86.

Billig

und gut repariert alle Arten Uhren,
Schmuckfächer, Brillen und Klemmer
J. Herschel, Dippoldiswalde,
Brandhofstraße 310.

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vor-
züglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten,
weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen
Teint sowie die beste Seife gegen Sommerprossen.
à St. 50 Pf. bei:

Apotheker H. Meissner in Dippoldiswalde.

Wilh. Dressler in Dippoldiswalde.

August Frenzel in Dippoldiswalde.

Phil. Günther in Kreischa.

Br. Herrmann in Schriebeberg.

Georg Vogel in Reinhardtsgrimma.

Richard Weyrauch in Ripsdorf.

Bitte prüfen Sie

die zuletzt auf der sächsisch-thüring.
Ausstellung mit der höchsten Auszeich-
nung — Ehrenpreis der Stadt Leipzig
— prämierten —

Röst-Kaffee's

aus der renommierten Kaffee-Rösterei

Richard Poetzsch-Leipzig

Stets frisch zum Verkauf die Misch-
ungen zu 100, 120, 140, 160, 180,
200 Pfg. das Pfund.

Verkaufsstelle bei: F. A. Richter,
Dippoldiswalde, am Markt.

Soeben wieder eingetroffen!

Reichste
Auswahl.

Billigste
Preise.

Prachtvolle
Neuheiten für Herbst u. Winter

Kleiderstoffen,
Lana,

ferner Flanell, halbwollene Rockzeuge,
Barchent, Schürzen zc.

Richard Heinrich,

am Markt 21.

Steinkohlen

aus den Freiberg von Burgk'schen Werken,

böhm. Braunkohlen

in besten Qualitäten
empfehl.

Oswald Lotze,

Getreide- und Kohlengeschäft Dippoldiswalde.

Preisselbeeren,

mit und ohne Zucker, empfehl. billigt

Germann Richter,
Oberthorplatz.

Frisch gefottene Preiselbeeren,
Pflaumenmus, Senfsurken,
Sauer- und Pfeffergurken
empfehl. Herm. Anders, Markt.

Scherf's Diamant-Kitt!

das Beste und Praktischste zum Kitten von Glas, Por-
zellan, Steinart, Leder auf Billard-Queues zc.
empfehl. à Flasche 35 Pfg.

Herm. Lommatsch, Drogenhdlg., Dippoldiswalde.

Bruno Herrmann, Drogenhandlg., Schmiedeberg.

Sophas, Kanapees

empfehl. in größter Auswahl

C. Nitzsche, Riemei, Dippoldiswalde.

Matrassen werden nach jedem Maße
schnell und billig gefertigt.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma

empfehl.:

sämtliche Winter-Paletot, Herren- und Knaben-
mäntel und -Anzüge zu billigsten Preisen,

sowie
sämtliche Qualitäten der echten bayr. Loden-Toppen

von 5 1/2 bis 20 Mark.

Ein franz. Apparat,
13 x 18 mit sämtlichem Zubehör, fertig zum Photo-
graphiren, ist billig zu verkaufen Ulberndorf Nr. 11.

Bahnhofshotel.

Sonrabend, den 8. Oktbr.,
großes Schlachtfest,
von 9 Uhr an Wellfleisch,
später frische Würst, Abends
Bratwurst mit Sauerkraut.



NB. Während der Kirmessfeiertage:
Hamburger Fischbüffet,
Stammfrühstück,
Reichhaltige Speisekarte,
Echte Biere und Weine.
Hochachtungsvoll N. Eyschente.

Restaurant
Reichskrone **Dippoldiswalde.**
Sonntag, den 9. Oktober, zur Kirmessfeier,
feine Ballmusik,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

Hotel goldner Stern.
Sonntag, den 9. Oktober,
feine Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Stephan.**

Gasthof Kleinölsa.
Sonntag:
Tanzmusik,
Karouffel- und Schießhallen-Belustigung.

Gasthof zu Elend.
Nächsten Sonntag, zum Kirmessfest,
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Walther.**

Gasthof Ulberndorf.
Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Oktober,
zum Kirchweihfest, **starkbesetzte Ballmusik.**
Anfang 4 Uhr, wozu freundlichst einladet **Cospig.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.
Zur Kirmessfeier, Montag, den 10. Oktbr.,
grosse Ballmusik grosse.

— Stadtmusikdirektor **Jahn.** —
Warte an beiden Tagen mit
ff. Bieren, selbstgebackenem Kuchen,
Schinken in Brodteig, Karpfen zc.
bestens auf. Hochachtungsvoll **D. Diebler.**

Gesellschaft „Harmonie“.
Mittwoch, 12. Oktober, Abends 8 Uhr, im Hotel
„Stadt Dresden“
Generalversammlung.
Zahlreiche Theilnahme erwünscht. **D. B.**

Darlehns- und Sparkassenverein Reichsstadt
(Sachsen), r. G. m. u. H.
Sonntag, den 15. Oktober 1898, Abends 8 Uhr,
außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Beschlussfassung wegen Erbanung eines Lager-
schuppens. 2. Vortrag des Revisionsberichts nebst An-
hang. — Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand: H. Fuhs.
Der Aufsichtsrath: H. Zimmermann.

Halte mein
Restaurant zur Maltermühle
zum Besuch bestens empfohlen.
Ergebenst **Richard Walter.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 9. Oktober,
Casino,
wozu freundlichst einladet **d. B.**

Kirmess-Sonntag, den 9. Oktbr. 1898,
Deffentl. Gesangs-Concert
im Saale des Schützenhauses,
ausgeführt vom hiesigen Männergesangsverein und Damenchor, unter gütiger Bethei-
ligung des hiesigen Zither-Clubs, sowie der städtischen Musikkapelle.
Das Programm weist Chöre und Soloscenen ernster und humoristischer Art auf.
Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Nach dem Concert **BALL** für die geehrten Concertbesucher.

Reichskrone Dippoldiswalde.
Montag, den 10. Oktober, nicht Sonntag, den 9. Oktober,
zur Kirmessfeier,
grosses Extra-Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Rgl. Sächs. 2. Grenadier-
Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
— Direktion: **L. Schröder.** —
Anfang 7/8 Uhr. Entree 60 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren Frenzel und
Kalenda und in der Reichskrone.
Dazu ladet freundlichst ein **W. Belger.**

Gasthof Oberhäslich. Sonntag und Montag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Hugo Leuterig.**

Gasthof Berreuth.
Sonntag und Montag
zur Kirmessfeier:
Große Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. — (Streich- und Blasmusik). Tour 5 Pfg. — Anfang 4 Uhr.
Neu! Singetänze! Neu!
(U. A.: Schiffelein auf blauer Fluth zc.)
Um 8 Uhr und 10 Uhr: **Große Festpolonaise**
mit großartigen Ueberraschungen.
Montag:

Gross. Sternschiessen u. Blumenpolonaise
arrangirt von zwei bekannten Herren.
Zu beiden Feiertagen empfehle: selbstgebackenen Kuchen, ff. Kaffee, Schokolade, Cacao zc.,
Reichhaltige Speisekarte. **Bestgepflegte Biere.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **H. Hanske.**

Gasthof Schmiedeberg.
Nächsten **Mittwoch, den 12. d. M.,**
großes Extra-Concert
von der gesammten Stadtkapelle aus Dippoldiswalde.
Anfang 8 Uhr. Gewähltes Programm. Eintritt 30 Pf.
Dem Concert folgt **BALL** für die geehrten Concertbesucher.
Es laden freundlich ein **Clemens Schenk und Adolf Jahn.**

